

Und Gott chillte

Die Bibel in Kurznachrichten

3906



edition  chrismon





• • •

Und Gott chillte

Die Bibel in Kurznachrichten

Vorwort



»I guess someone had to do it. Tweet the Bible.«

TIMES ONLINE

»Am siebten Tag war Gott fertig mit seinem Kreativ-Projekt, fand das Ergebnis genial und beschloss, ab jetzt zu chillen!« So endet die Schöpfungsgeschichte (Genesis 2,1-3), zumindest in dieser Twitterbibel. Die allerdings ist nicht in sieben Tagen fertig geworden – denn die gesamte Bibel in schnell erfassbare, knackige 140-Zeichen-Schnipsel zu übertragen, ging nicht ganz so flott. Dafür kann sich das Ergebnis sehen lassen. Denn vor Ihnen liegt die schmalste Fassung der Bibel, die es gibt, ganz ohne Dünndruckpapier. Das Besondere daran: Es ist trotzdem alles drin, auch wenn die Wortwahl im Vergleich zu Luthers Übersetzung ungewohnt wirkt. Aber auch für diese Version haben wir – wie der Reformator – dem Volk aufs Maul geschaut.

Über 3.000 Leute haben dazu beigetragen, dass dieses Buch entstehen

konnte. Das Internetangebot evangelisch.de, damals noch im Aufbau vor dem offiziellen Start, hatte rund um den Deutschen Evangelischen Kirchentag 2009 dazu aufgerufen, die gesamte Bibel in eigenen Worten zusammenzufassen: 3.906 Stellen mussten innerhalb kürzester Zeit gelesen, interpretiert und auf den Punkt gebracht werden, auf 140 Zeichen Länge. Mitmachen durfte jeder – je origineller die Kurzfassung, desto besser.

Twitter war damals für viele Internetnutzer in Deutschland noch neu und ungewohnt, aber für das Projekt eine richtig gute Plattform. Denn 140 Zeichen zwingen dazu, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, sei es im Internet oder wie auf dem Kirchentag auf Zetteln. So musste sich jeder, der mitmachen wollte, mit mindestens einer Bibelstelle

ganz intensiv befassen. Und darauf hatten viele Menschen Lust: Weit über 6.000 Zusammenfassungen wurden eingereicht, viele Teilnehmer bearbeiteten gleich zwanzig und mehr Stellen.

»Ich bin evangelisch, nicht gläubig, aber das macht Spaß«, schrieb der achtzehnjährige Bernd der Redaktion. »Das nenne ich doch mal ein innovatives Projekt: Protestanten twittern die Bibel«, kommentierte der Journalist Roland Grün die Aktion. Und über Twitter erreichte die Redaktion folgende Botschaft: »Macht weiter mit dem Twittern. Durchhalten. Ihr baut mich und andere Christen unglaublich auf und erreicht Nichtchristen.«

So einfach und verspielt die Idee klingt, die Bibel mithilfe moderner Kommunikationsinstrumente wie Twitter ins Gespräch zu bringen, so komplex war die Umsetzung. Zunächst musste die gesamte Ausgabe des Textes (Luther 1984) in gut lesbare, sinnvolle Abschnitte unterteilt werden. Allein dafür benötigte Christoph Römhild, damals Pastor in Hamburg, über eine Woche.

Jedem Text wurde ein vierstelliger Code zugewiesen – ohne diesen hätten die tausenden Zusammenfassungen die Verbindung zum Original direkt verloren. Dann hätte vielleicht nie jemand erkannt, dass sich »Die Zahl der Priester ist insgesamt 139. Viele, viele Namen und Aufteilung auf die verschiedenen Herkunftsfamilien« auf das Buch Esra 2,36–42 bezieht.

Die crowdgesourcete Sammlung startete mit dem Kirchentag in Bremen: Pünktlich um 18 Uhr am 20. Mai 2009 wurden Bibelstellen an mehr als 1.000 Menschen verschickt, die sich vorher im Internet angemeldet hatten; ab diesem Zeitpunkt grassierte das Bibel-Twitter-Fieber. Rund um den Stand von evangelisch.de im EKD-Medien-Zelt standen Kirchentagsbesucher mit den knallgelben Zetteln; in Gruppen diskutierten sie darüber, was »ihre« Stelle wohl bedeuten könnte. Selbst die Kleinsten machten mit: »Kann ich bitte eine neue Stelle haben?«, fragte der achtjährige Lukas, »meine ist so schwer.«

Im Sekundentakt trafen Zusammenfassungen ein, handschriftlich

vom Kirchentag und online. Alle-
samt wurden sie von der Redaktion
geprüft, von früh bis spät. Doch un-
passende Texte waren die Aus-
nahme, fast alle Beiträge konnten
ohne Änderung veröffentlicht wer-
den. Und für besonders schwierige
Passagen standen Theologen hel-
fend zur Seite. Bis zum Ende des Kir-
chentages hatten 30 Mädchen und
Jungen rund 30.000 Flyer verteilt,
jeder mit einer Bibelstelle. Etwa die
Hälfte der Bibel war geschafft.

Doch die besondere Herausforde-
rung bestand darin, bis zum Pfingst-
sonntag alle 3.906 Abschnitte
tatsächlich in Twitter-Länge zusam-
mengefasst zu haben. Denn natür-
lich wollte jeder vor allem seine
Lieblingsstellen zusammenfassen,
sodass sich schnell eine echte Bibel-
Hitliste formte. Für die Schöpfungs-
geschichte, Jesu Geburt, Noahs
Arche, das Hohelied oder den Sün-
denfall im Paradies hatte die Redak-
tion viele Optionen zur Auswahl,
aber nur eine schaffte es in dieses
Buch. Der Prophet Jesaja gehörte da-
gegen nicht zu den Favoriten.

Trotzdem waren am Pfingstsams-
tag, 37 Stunden vor dem Ende der
Aktion, nur noch sechs Stellen üb-
rig, allesamt aus dem Buch Jesaja.
Hirte777 fasste schließlich um
Punkt 11 Uhr die letzte Bibelstelle
zusammen, das Riesenprojekt war
geschafft. Es war Jesaja 24,13-23:
»So preiset nun den Herrn an den
Gestaden, auf den Inseln des Meeres
den Namen des Herrn, des Gottes
Israels.«

Diese Version der Heiligen Schrift
soll eine klassische Ausgabe mit dem
ganzen Text nicht ersetzen, das kann
sie auch nicht. Aber sie ist eine gute
Erinnerungsstütze für die, die den
Luther-Text schon kennen, und ein
sehr guter Einstieg in die Bibellek-
türe. »Sola scriptura«, allein die
Schrift, hat Luther den Christen als
Grundlage des Glaubens mitgege-
ben: Jeder darf und soll sich selbst
mit dem Wort Gottes befassen und
es auslegen, statt jeder Deutung
durch andere zu glauben. Die Tau-
senden, die an dieser Twitter-Bibel
mitgeschrieben haben, nahmen sich
das zu Herzen. Für jede einzelne der

Kurzfassungen mussten sie ihre Textstelle lesen, verstehen, deuten und wieder formulieren. Ganz persönlich, ganz individuell. Intensiver kann man sich mit der Bibel kaum befassen.

Jesus hätte auch getwittert, sagt man heute gern – und es stimmt. Denn Jesus wollte Menschen mit seiner Botschaft erreichen und hätte sich über jeden Retweet gefreut. Jesus hat uns die Sache dabei übrigens leicht gemacht: Von ihm sind Botschaften überliefert, die sogar kürzer sind als 140 Zeichen. Selbst jedes der Zehn Gebote aus dem Alten Testament passt in einen Tweet. Das Wort Gottes lässt sich also auch mit wenigen Worten verkünden, und dieses Buch ist ein großer, gedruckter Retweet der Heiligen Schrift. Lassen Sie sich darauf ein und haben Sie auch ein bisschen Spaß beim Lesen!

Hanno Terbuyken
PORTALLEITER EVANGELISCH.DE

Das Alte Testament

Das erste Buch Mose (Genesis)	12
Das zweite Buch Mose (Exodus)	27
Das dritte Buch Mose (Levitikus)	38
Das vierte Buch Mose (Numeri)	46
Das fünfte Buch Mose (Deuteronomium)	57
Das Buch Josua	67
Das Buch der Richter	73
Das Buch Rut	80
Das erste Buch Samuel	81
Das zweite Buch Samuel	89
Das erste Buch der Könige	96
Das zweite Buch der Könige	104
Das erste Buch der Chronik	112
Das zweite Buch der Chronik	119
Das Buch Esra	128
Das Buch Nehemia	131
Das Buch Ester	135
Das Buch Hiob (Ijob)	137
Der Psalter	144
Die Sprüche Salomos (Sprichwörter)	163
Der Prediger Salomo (Kohélet)	169
Das Hohelied Salomos	172
Der Prophet Jesaja	174
Der Prophet Jeremia	187
Die Klagelieder Jeremias	201
Der Prophet Hesekiel (Ezechiel)	203
Der Prophet Daniel	215
Der Prophet Hosea	219
Der Prophet Joel	221
Der Prophet Amos	222
Der Prophet Obadja	224
Der Prophet Jona	225
Der Prophet Micha	226
Der Prophet Nahum	228
Der Prophet Habakuk	229
Der Prophet Zefanja	230
Der Prophet Haggai	231
Der Prophet Sacharja	232
Der Prophet Maleachi	235

Das Neue Testament

Das Evangelium nach Matthäus	238
Das Evangelium nach Markus	249
Das Evangelium nach Lukas	257
Das Evangelium nach Johannes	269
Die Apostelgeschichte des Lukas	277
Der Brief des Paulus an die Römer	287
Der erste Brief des Paulus an die Korinther	292
Der zweite Brief des Paulus an die Korinther	297
Der Brief des Paulus an die Galater	300
Der Brief des Paulus an die Epheser	302
Der Brief des Paulus an die Philipper	304
Der Brief des Paulus an die Kolosser	305
Der erste Brief des Paulus an die Thessalonicher	306
Der zweite Brief des Paulus an die Thessalonicher	307
Der erste Brief des Paulus an Timotheus	308
Der zweite Brief des Paulus an Timotheus	310
Der Brief des Paulus an Titus	311
Der Brief des Paulus an Philemon	312
Der erste Brief des Petrus	313
Der zweite Brief des Petrus	315
Der erste Brief des Johannes	316
Der zweite Brief des Johannes	318
Der dritte Brief des Johannes	319
Der Brief an die Hebräer	320
Der Brief des Jakobus	324
Der Brief des Judas	326
Die Offenbarung des Johannes	327

Das Alte Testament

Das erste Buch Mose (Genesis)

🕒 CHAOS PUR

1 1-5 Wüst und leer war alles, Chaos pur. Und Gott sprach sich in dieses Chaos aus und es wurde Licht und hell. 6-8 Gott sagte, es werde Himmel und Erde. Und es geschah. Ende zweiter Tag. 9-13 Gott trennte das Wasser vom Trockenen und nannte es Meer und Erde. Er ließ Pflanzen aufgehen, die Samen tragen. Es ward der dritte Tag. 14-19 Gott setzte ein großes Licht, das den Tag regierte und ein kleines, das die Nacht regierte in den Himmel. Aus Abend und Morgen ward der 4. Tag. 20-23 Gott schuf die Tiere des Wassers und der Luft. Dann kam Tag fünf. 24-31 Gott machte Tiere, schaffte Menschen nach seinem Bild. Gab ihnen Aufträge: Vermehren, bevölkern, herrschen. Alles war sehr gut. Tag 6.

2 1-3 Am siebten Tag war Gott fertig mit seinem Kreativ-Projekt, fand das Ergebnis genial und

beschloss ab jetzt zu chillen! 4-9 Gott erschuf den Menschen aus Erde und setzte ihn in den Garten Eden, wo er von allen Bäumen außer vom Baum der Erkenntnis essen durfte. 10-14 Um den Garten Eden zu bewässern, teilt sich der Hauptfluss in vier Kleinere: Pischon, Gihon, Tigris und Euphrat. Alle hatten wichtige Aufgaben. 15-17 Gott setzt den Menschen in den Garten Eden und mahnt: Du darfst von allen Bäumen essen, nur der Erkenntnisbaum ist tabu – sonst bist du tot! 18-25 Die Einsamkeit von Adam findet ein erfreuliches Ende.

EIN ABEND IM PARADIES MIT FOLGEN



3 1-7 Der Mensch ließ sich vom Gedanken verführen, von Gott unabhängig sein zu wollen, missachtete sein Gebot und entdeckte, wie bedürftig er doch war. 8-14 Ein Abend im Paradies mit Folgen für alle Menschen aller Zeiten. 15-19 Gott: Ihr habt vom Baum der Erkenntnis ge-

gessen, nun sollt ihr euer Leben mit viel Arbeit und Mühe tragen, bis ihr wieder zu Erde werdet. **20-24** Gott bekleidet Adam und Eva mit Fellröcken. Sie müssen Eden verlassen, ein mächtiger Engel verhindert den Zugang zum Baum des Lebens.



DER MENSCH PFLANZT SICH FORT – IMMER UND IMMER WIEDER

4 **1-8** Adam und Eva bekamen Kinder: Kain wurde Bauer, Abel Schäfer. Gott zog Abels Opfer dem Opfer Kains vor. Da schlug Kain seinen Bruder tot. **9-16** Kain leugnet – doch Gott weiß Bescheid. Der verflucht Kain zum Nomadentum, verpasst ihm aber ein Schutz-Tattoo. Kain zieht nach Eden. **17-26** Die Menschen vermehrten sich, sie bauten Städte. Eva gebar noch einen Sohn für den ermordeten Abel. Man fing an, Gott anzurufen.

5 **1-17** Nachdem Gott Adam schuf, wurden über viele Generationen Söhne und Töchter gezeugt. Sie wurden alle sehr, sehr alt. **18-32** Der Mensch pflanzt sich fort, immer und immer wieder, und Gott behütet und beschützt die

Menschen auf ihren Wegen, bis sie sterben.

6 **1-7** Gottessöhne nehmen sich Menschentöchter zur Frau. Kinder waren »Riesen auf Erden/Helden der Vorzeit«. Menschen machen Fehler, Gott ist's leid.

FLUT TOBT 40 TAGE



8-12 Noah, ein frommer und tadelloser Mann, wandelte mit Gott. Er zeugte Sem, Ham und Jafet. Gott aber sah die Erde durch alles Fleisch verderbt. **13-22** Da sprach Gott zu Noah: Baue eine Arche, rette von jedem Tier ein Paar + deine Familie. Ich werde eine Sintflut schicken. Denk an Futter!

7 **1-5** Gott wählt den würdigen Noah, die Arche zu bauen und die Tiere nach seinem Gebot zu wählen. Dann kündigt er die Sintflut an. Noah gehorcht. **6-9** Noah war 600, Sintflut kommt. Er stieg in Arche mit seiner Familie und ein Paar von allen Tieren, je Weibchen und Männchen, nach Gottes Auftrag. **10-12** Nach sieben Tagen kam die Sintflut, 40 Tage und 40 Nächte Regen. **13-17**

Ein Paar (xx + xy) eines jeden Lebewesens besteigt die Arche vor der Flut, die 40 Tage tobt. **18-24** Die angekündigte Katastrophe tritt ein: Alles Leben geht unter. Nur Noah und was er in der Arche gerettet hat – das überlebt.

8 **1-7** Puh, zum Glück entdeckte Gott Noah mit seiner Arche und dachte sich: na gut, es reicht mit dem Wasser. Ich versuche es nochmal mit ihnen. **8-14** Taube kehrt zu Noah zurück. Nächster Versuch 7 Tage später: Taube kehrt mit Ölblatt im Schnabel zurück. 7 Tage später: Arche endlich an Land. **15-22** Gott sagte zu Noah: Ihr könnt jetzt alle die Arche verlassen. Von nun an seid ihr sicher! Da dankte Noah Gott und opferte ihm.

9 **1-7** Gott vertraut den Menschen die Welt an, damit sie sie ehrfurchtsvoll nutzen, bewahren und bevölkern. **8-17** Gott: Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde. **18-29** Nach der Sintflut. Noah be-trinkt sich, strampelt sich frei. Noah sauer auf jüngsten Sohn: Der sah ihn

splitternackt rumliegen, posaunte es bei seinen Brüdern rum. Die aber deckten Vater zu ohne hinzugucken.

GOTT IST SAUER – VERWIRRT SPRACHEN



10 **1-17** Nachkommen Noahs, Gesegnete Gottes – alle. Er lässt Seine Sonne aufgehen über Gerechte und Ungerechte, denn also hat Gott die Welt geliebt. **18-32** Eine Auszählung der Nachkommen der Söhne Noahs nach Familien, ihren Sprachen, Ländern & Völkern. Von ihnen stammen wir nach der Sintflut ab.

11 **1-9** Ganze Welt = 1 Sprache. Im Land Schinar bauten sie ne Stadt mit hohem Turm bis in Himmel. Gott sauer. Verwirrt Sprachen und verstört dadurch Bau. **10-23** Sem lebte nach der Sintflut noch über 500 Jahre und hatte jede Menge Nachkommen, die alle steinalt wurden.

FAMILIENUNTERNEHMEN ABRAM-LOT TIERISCH ERFOLGREICH



24-32 Stammbaum Abrams (ab Nahor). Abram heiratet unfrucht-

bare Sarai. Ziehen mit Lot gen Kanaan bis Haran.

12 1-9 Gott sprach zu Abram: Geh, wohin ich dich sende! Du sollst ein Segen sein, weil ich dich segne. In Kanaan sprach Gott: Das ist euer Land! 10-20 Eine Hungersnot trieb Abram nach Ägypten. Seine schöne Sarai stellte er Pharao als seine Schwester vor. Die Lüge flog auf. Folge: Ausweisung.

13 1-7 Das Familienunternehmen Abram-Lot ist tierisch erfolgreich, aber es verliert Energie im internen Streit. Alle sind genervt. 8-13 Im Konflikt ist es manchmal besser, sich zu trennen. Das schlug Abraham auch Lot vor und ließ ihm die Wahl. Der ging in die Gegend um Sodom. 14-18 Gott sprach zu Abram: Schau, alles Land ringsum will ich dir und deinen Nachkommen geben. Abram zog bis Hebron und baute Gott einen Altar.

14 1-9 Zur Zeit, als Abram in Kanaan lebte, gab es dort einen heftigen Krieg zwischen neun verschiedenen Stämmen. 10-17 Die 4 Könige besiegten die Gegner, plün-

derten Sodom und Gomorra und nahmen auch Lot mit. Abram überwältigte sie nachts und rettete Lot. 18-24 Abram wurde vom König von Salem, der sich zu Gott bekannte, mit Brot und Wein als Sieger geehrt. Abram gab ihm den zehnten Teil der Beute.

SARAI AKQUIRIERT MAGD ALS LEIHMUTTER



15 1-11 Abram ist kinderlos, aber Gott verspricht ihm eine große Nachkommenschaft. Abram glaubt dem Herrn und bringt ihm Tieropfer dar. 12-21 Im Traum offenbart Gott Abram die Zukunft seines Volkes: Nach vierhundert Jahren Sklaverei werden sie ihr eigenes Land bekommen.

16 1-6 Abrams Frau Sarai akquiriert ihre Magd Hagar als Leihmutter. Magd wird schwanger und stolz. Sarai will sie demütigen – Magd flieht. 7-16 Ein Engel fand Hagar an einer Quelle und sagte: Geh zurück zu deiner Chefin Sarai und benimm dich! Den Sohn sollst du Ismael nennen = Gott hört!

17 1-8 Gott sprach zu Abram: Du sollst Vater vieler Völker werden. Deshalb heißt du nun Abraham. Kanaan wird euer ewiger Besitz und ich euer Gott.

DIE SÜNDE REGIERT SODOM

9-14 Aua, kleine Jungs und große Männer sollen beschnitten werden. Damit gehören sie dazu. Guckt auch an, ob das Personal beschnitten ist. 15-20 Abraham und Sara lachen sich schlapp: mit 90 und 100 noch Eltern werden? Aber Isaak wird geboren werden. Gottes Segen liegt auf ihm. 21-27 Gott zu Abraham: Doch meinen Bund will ich mit Isaak weiterführen. Abraham befolgte Gottes Wille und ließ alle männlichen Hausbewohner beschneiden.

18 1-8 Drei geheimnisvolle Besucher standen vor Abrahams Zelt. Er redete sie mit »Herr« an und lud sie zu fürstlicher Mahlzeit ein. 9-15 ER sagte: Übers Jahr soll Sara einen Sohn haben. Sara lachte hinter dem Zelt wegen ihres Alters. ER: Dem Herrn ist nichts unmöglich! 16-25 Die Männer brachen auf nach Sodom. Der Herr sagte: Die Sünde

regiert Sodom. Abraham: Willst Du Vernichtung trotz eventuell 50 gerechter Menschen? 26-33 Der Herr: Finde ich 50, so will ich vergeben. Abraham handelte: Wenn es nur 40, 30, 20, 10 gute Menschen sind? Der Herr: Ich werde verzeihen.

19 1-8 Zwei Engel kamen nach Sodom. Lot lud sie zur Übernachtung ein. Die Bewohner wollten sie missbrauchen. Lot versuchte sie abzulenken. 9-15 Sie bedrohten Lot heftig. Lots Gäste griffen ein. Morgens drängten die Engel Lot und Familie zur Flucht, bevor die Stadt vernichtet wurde. 16-21 Lot zögerte. Die Männer zwangen ihn: Rette dich! Lot sagte: Nicht ins Gebirge, in die kleine Stadt will ich mich retten. Einer gab ok. 22-29 Eile! Morgens erreichte Lot Zoar. Gott vernichtete Sodom und Gomorra. Lots Frau schaute und erstarrte. Abraham erblickte nur Rauch. 30-38 Lots Töchter in Not: kein Mann weit und breit! Verführen ihren eigenen Vater im Suff. Zwei Söhne: Ben-Ammi (Ammoniter), Moab (Moabiter).



UND GOTT VERSUCHTE ABRAHAM

20 1-8 In der Fremde behaupten Abraham und Sara, sie wären Geschwister, nicht Eheleute. Da nahm sich der König Sara. Gott verhindert die Schande. 9-18 König Abimelech sagte zu Abraham: Warum hast du gelogen? Abraham: Ich hatte Angst. Sara ist wirklich meine Halbschwester. Abimelech beschenkte beide.

21 1-8 Sara gebar Isaak, der am 8. Tag beschnitten wurde. Abraham war 100 Jahre alt. Sara jubelte. Das Kind wuchs heran und Abraham gab ein Fest. 9-14 Sara will nicht, dass Ismael wie Isaak erbt. Vertreibe die Magd mit Sohn, verlangt sie. Abraham zögert, doch Gott gibt sein ok. 15-21 Ohne Wasser saß Hagar in der Wüste und bangte um das Leben des Sohnes. Steh auf, ich will Ismael zum großen Volk machen. Sie sah Wasser. 22-34 König Abimelech bat Abraham: Schwöre bei Gott, dass du mir Treue zeigst. Sie schlossen einen Bund, in dem es auch um einen Wasserbrunnen ging.

22

1-10 Gott versuchte Abraham: Opfere Isaak! Abraham ging an den Ort, baute einen Altar, legte Holz auf, band Isaak und griff nach dem Messer ... 11-19 Der Engel des Herrn sprach zu Abraham, er solle Isaak nicht töten: Ich weiß, dass du Gott fürchtest. Und Abraham verschonte Isaak. 20-24 Abraham erreichte eine Familiennachricht: Milka, die Frau deines Bruders, hat 8 Söhne geboren. Der Jüngste wurde später der Vater von Rebekka.

23

1-11 Sara starb, Abraham weinte. Er wollte von Efron eine Höhle als Erbgrab kaufen. Efron: Ich schenke sie dir, begrabe deine Tote dort. 12-20 Abraham wollte den Acker mit Höhle nicht geschenkt. Er zahlte 400 Lot Silber. Er begrub Sara auf seinem eigenen Land mit Höhle und Bäumen.

AUF BRAUTSCHAU



24

1-9 Abraham war alt. Er beauftragte einen vertrauten Knecht, für Isaak in der alten Heimat eine Frau zu suchen. Ein Engel wird mit dir sein. 10-14 Knecht zieht mit zehn Kamelen los. Sein Auftrag: Am

Brunnen eine junge Frau abpassen, die den Tieren Wasser gibt. Sie ist dann die Braut. **15-21** Rebekka kam zum Brunnen. Lass mich aus deinem Krug trinken, bat der Knecht. Sie reichte ihm Wasser und tränkte alle seine Kamele. **22-28** Er beschenkte sie und fragte, ob sie bei ihrem Vater übernachten könnten. Sie stellte sich vor und lud sie nach Hause ein. Da war er happy. **29-35** Laban, Rebekkas Bruder, bittet die Gäste vom Brunnen ins Haus, versorgt die Tiere. Der Gast will vorm Essen erst seinen Auftrag loswerden. **36-44** Der Knecht ist auf Brautschau für den Sohn seines Herrn. Er hofft, auf die Gnade Gottes, diese Aufgabe zu erfüllen. **45-49** Die Person, um die es geht, hat Liebeskummer (Rebekka, Tochter von Betues), lobt Gott und fragt, welchen Weg er einschlagen soll. **50-59** Rebekka wird gefragt, ob sie mit Abraham und seinen Knechten ziehen will. Sie will. **60-67** Die Familie segnete Rebekka vor der Reise. Isaak betete, als er die Kamele sah. Rebekka hüllte sich in den Schleier. Sie wurde seine Frau.

25 **1-11** Abraham heiratet Ketura, neue Kinder kommen. Er gibt

alles Isaak, beschenkt die anderen, stirbt mit 175, wird neben Sara begraben. Gott segnet Isaak. **12-18** Ismael, Hagars Sohn, hatte 12 Söhne. Er war 137 Jahre als er starb.

SCHWIEGERTOCHTER GREIFT ZUR LIST



19-28 Später Nachwuchs im Hause Isaak: Esau liebt die Jagd, Jakob die häusliche Umgebung. **29-34** Esau verkaufte Jakob voller Verachtung sein Erstgeburtsrecht für Brot und einen Teller Linsengericht, welches Jakob kochte.

26 **1-6** Gott versprach Isaak, ihn zu segnen und ihm viele Nachkommen zu schenken, wenn er in dem Land bleibt, obwohl er Angst vor den Einwohnern hat. **7-13** Philistertkönig Abimelech merkt: Isaak lügt, Rebekka ist nicht seine Schwester, sondern Frau! Er ist sauer, aber gnädig – und Isaak wird reich. **14-23** Da schickten die Philister ihn und seine Herden wieder zurück, stritten sich mit ihm um seine Brunnen. Da baute Isaak einen neuen. **24-33** Und wieder wurde er von Gott gesegnet. Um sich vor seiner wachsenden

Macht zu schützen, schlossen die Philister mit Isaak einen Bund. **34-35** Als Esau 40 Jahre alt war, heiratete er Jehudit. Ihre Eltern machten Isaak und Rebekka dauernd Kummer.

27 **1-10** Esau soll den Segen des sterbenden Vaters erhalten. Ehefrau Rebekka will den Segen für den zweitgeborenen Sohn und greift zu einer List.



BETRUG UMS ERBE

11-20 Der jüngere Sohn betrügt zusammen mit seiner Mutter den Vater. Er lästert sogar Gott, indem er sagt: Der Herr hat's mir beschert! **21-29** Jakob gibt sich als Esau aus. Isaak überwindet Zweifel und übergibt dem vermeintlich Erstgeborenen die Macht. Der Akt ist bindend. **30-35** Der Betrug fliegt auf: Esau kommt, doch Isaak kann ihn nicht mehr als Erstgeborenen segnen. Listig hat ihn Jakob ums Erbe betrogen. **36-39** Esau erfleht von Isaak Segen, der ihm diesen verweigert. Er hat Jakob zu seinem Herrn gemacht, ebenso zu dem seiner Brüder. **40-46** Wegen des erworbenen Segens wollte Esau Jakob töten! Rebekka

hörte es, schickte ihn daher zu Laban und begründete es Isaak mit »Frauensache«.

28 **1-5** Isaak segnet Jakob, er soll in Mesopotamien eine Tochter des Bruders der Mutter heiraten, zahlreiche Kinder haben und das Land besitzen. **6-9** Esau sieht, Jakob gehorcht seinen Eltern, und tut ebenso: Er nimmt sich eine Frau aus der Verwandtschaft Abrahams.

ERKAUFTE NACHT



10-15 Als Jakob umherzog, schlief er an einem Stein ein. Er träumte von einer Himmelsleiter und Gott versprach ihm und seinen Erben Segen und Land. **16-22** Jakob entdeckt die Heiligkeit Gottes, die jenseits von Naturerfahrung liegt. Dieser unverfügbaren Heiligkeit vertraut er sich an.

29 **1-10** Auf dem Weg nach Osten trifft Jakob Schafhirten auf einem Feld. Er ist Rahel behilflich und trinkt ihre Schafe. **11-19** Jakob lernte durch Rahel seinen Onkel Laban kennen und arbeitete bei ihm. Als Lohn wollte er 7 Jahre um Rahel

dienen. Laban: Ok. **20-30** Jakob wollte Rahel heiraten ☞ diente Laban 7 Jahre. Lea aber war die Ältere ☞ sollte zuerst heiraten. So diente Jakob noch 7 Jahre um Rahel. **31-35** Da Lea ungeliebt war, ließ Gott sie vier Söhne bekommen, so dass sie von ihrem Mann geliebt würde: Ruben, Simeon, Levi und Juda.

30 **1-15** Rahel wurde von ihrem Mann Jakob nicht schwanger, daher schickte sie Jakob zu ihrer Sklavin Bilha. Sie sah deren Kind dann als ihr eigenes an. **16-24** Lea erkaufte Nacht mit Jakob. Gott erhört Lea, die wird schwanger. Sohn 5 ☞ 6, dann Tochter. Rahel auch erhört ☞ gebiert Josef. **25-33** Jakob bittet Laban, ihn ziehen zu lassen. Laban ist einverstanden. Als Lohn fordert Jakob alle gefleckten Tiere aus der Herde. **34-43** Jakob züchtet sich eine starke, große Herde mit Hilfe von geschälten Stäben und wird reich. Laban bleiben die schwachen Tiere!

31 **1-12** Die Söhne Labans waren gegen Jakob. Gott hatte den Betrug um den Lohn aufgedeckt. So hatte Gott Jakob alle Schafe Labans verschafft. **13-24** Rahel und Lea

haben ihr Erbe verloren. Jakob flieht mit allem, was er besitzt, wird von Laban verfolgt. Gott aber schützt ihn. **25-34** Jakob floh mit Labans Töchtern. Er folgte ihnen verärgert. Sein Hausgott war weg. Nicht Jakob nahm ihn, sondern Rahel hatte ihn.

LABAN SAGT LEBEWohl



35-43A 20 Jahre diente Jakob ohne Vorfälle und soll keinen Lohn bekommen. Also sprach Gott ein Urteil, trotzdem keine Einsicht bei Laban. **43B-54** Jakob sammelt Steine und baut daraus ein Mal, Laban lässt die Steine auflesen. Sie machen es zum Mal ihrer Freundschaft ☞ schlafen im Gebirge.

32 **1-3** Laban sagt früh Lebewohl + zieht wieder an seinen Ort. Jakob zog seinen Weg, sieht Engel und spricht: Gottes Heerlager! Nennt Ort Mahanajim.

JAKOB IM KAMPF MIT GOTT



4-8 Jakob will mit viel Gefolge zu Esau, der ihm mit 400 Mann entgegen kommt. Jakob hat Angst und teilt sein Volk und die Tiere in zwei

Lager. **9-13** Jakob: Eines der beiden Lager wird's überleben, wenn mir Esau feindlich gesinnt sein sollte. Herr, halte doch deine Zusage an mich ein! **14-21** Jakob ließ eine große Zahl Tiere als Geschenk für Esau vor sich her treiben, denn er hoffte, so Esau mit sich versöhnen zu können. **22-33** Jakob im Kampf mit Gott. Er erkannte: Hier überlebe ich nur, wenn ich ihn um seinen Segen bitte. Gott segnete ihn und machte ihn groß.

33 **1-10** Jakob will Esau, der ihm entgegenkommt, seine Herden schenken als Ausdruck des Dankes für Esaus Freundlichkeit. Dieser lehnt dankend ab. **11-20** Esau ☞ Jakob trennten sich friedlich; Jakob ☞ sein Volk wanderten bis Sichem in Kanaan. Dort kaufte er Land ☞ baute dem Herrn einen Altar.

MARSCHBEFEHL NACH BETHLEHEM

34 **1-10** Der Hiwiter Sichem vergewaltigt 1 Tochter Jakobs. Er liebt sie, bittet seinen Vater, den Landesfürsten, um sie zu freien. Wird so Friede sein? **11-19** Sichem hat sich an Dina vergangen, durch Täuschung wurden erst alle Stammesöhne be-

schnitten und anschließend erschlagen! Strafe muss sein. **20-24** Das Land ist weit genug, damit alle hier leben, dazu muss alles Männliche beschnitten werden und ihr Eigentum wird das unsere werden. **25-31** Simeon und Levi ermorden aus Rache die Männer aus Hamors Familie, plündern die Stadt, entführen die Frauen und Kinder. Jakob ist entsetzt.

35 **1-7** Gott erteilt Jakob einen Marschbefehl nach Bethel. Sie eliminierten die Götzen und gehorchten Gott. Am Ziel baute Jakob Gott einen Altar. **8-14** Bei Bethel erschien Gott dem Jakob ein weiteres Mal. Er gab ihm den neuen Namen Israel und verhiess ihm eine große Nachkommenschaft. **15-19** Unterwegs von Bethel nach Efrata gebar Rahel mit Schmerzen Benjamin und starb. Der Ort, an dem sie begraben, heißt nun Bethlehem.

VIEEEEEEL FAMILIENBANDE

20-25 Jakob war ein reicher Mann: Seine Frauen schenkten ihm 12 Söhne. **26-29** Ende der Liste der Söhne Jakobs. Jakob kam zu Isaak.

Isaak wurde 180 Jahre alt, verschied alt und lebenssatt. Esau und Jakob begruben ihn.

36 1-8 Esau, Spitzname Edom, musste mit seinen Frauen und deren Kindern und seinen Tieren von seinem Bruder Jakob wegziehen. Es gab keinen Platz. 9-13 Aufzählung des Geschlechts Esau. Viele Söhne, Töchter und Frauen. 14-30 Vieeeeeeel Familienbande von Esau und Konsorten: die Fürsten der Horiter im Lande Seir. 31-43 Esau ist der Stammvater der Edomiter; in Edom regierten die Nachfahren von Esau als Könige.

JOSEF MACHT SICH FEINDE

37 1-5 Als leiblicher Sohn und als Spätgeborener war Josef Jakobs Lieblingssohn. Er bevorzugt ihn. Das bringt die Stiefbrüder gegen ihn auf. 6-10 Josef erzählt von seinem Traum und macht sich Feinde, er erzählt von einem weiteren Traum und macht sich noch mehr Feinde. 11-20 Josef soll nach dem Rechten schauen, findet seine Brüder erst in Dotan. Aus Neid wollen sie den Träumer töten ☹ die Tat


vertuschen. 21-30 Sie warfen Josef in die Grube und die Brüder verkauften ihn an die midianitischen Kaufleute, statt ihn zu töten. 31-36 Sie tauchten Josefs Rock in Blut und gaben den Rock dem Vater. Er war sehr traurig und Josef wurde nach Ägypten verkauft.

38 1-12 Juda hatte 3 Söhne. Der Erste starb. Onan sollte die Witwe schwängern. Er wollte nicht und passte beim Verkehr auf. Das war sein Tod! 13-22 Tamar verkleidet sich als Hure und lässt sich von ihrem Schwiegervater Juda schwängern, weil er sie nicht seinem letzten Sohn zur Frau gibt. 23-30 Die uneheulich schwangere Tamar soll verbrannt werden, beweist die Mitschuld ihres Schwiegervaters und wird zur Mutter seiner Söhne.

JOSEF HAUT AB – NACKT

39 1-6 Josef stellt sich extrem geschickt an im Haus von Potifar und wird Verwalter. Gefahr: Josef ist voll der Beau und gut gebaut und so ... 7-15 Frau Potifar versucht ihn zu verführen. Josef haut ab – nackt. Da macht sie voll den Skandal und

keift, er habe sie vergewaltigen wollen. **16-23** Josef wird fälschlich der Vergewaltigung angeklagt und kommt ins Gefängnis. Er erfährt Gnade dank Gott. So wird er Aufseher des Gefängnisses.

 **7 SCHÖNE UND 7 HÄSSLICHE KÜHE**

40 **1-11** Der Mundschenk und der Bäcker des Pharaos landen im Knast. Dort begegnet ihnen Josef, der dem Mundschenk einen Traum erklären kann. **12-23** Josef deutete dem Pharaon den Traum. Es kommen 7 gute und 7 schlechte Jahre.

41 **1-7** Der Pharaon sah 7 schöne und 7 hässliche Kühe. Die Hässlichen fraßen die Schönen, dann wachte der Pharaon auf und merkte, dass es ein Traum war. **8-13** Kein Wahrsager in Ägypten konnte den Traum deuten. Nur dem Mundschenk fällt Josef wieder ein, der damals im Knast Träume gedeutet hatte. **14-24** Pharaon ruft Josef zur Hilfe, um ihm seinen Alptraum zu deuten. **25-35** Prophezeiung: Nach 7 fetten Jahren kommen 7 miese Jahre in Ägypten. Der Pharaon soll or-

dentlich Vorräte anlegen für die Zeit des Hungers. **36-46** Weil Josef dem Pharaon rät, wie die sieben dürren Jahre zu überstehen sind, macht dieser ihn zum Landesvater. Damals war Josef erst dreißig. **47-57** Josef gründete eine Familie. 7 gute Jahre lagerte er Korn ein. In 7 schlechten Jahren verkaufte er den Ägyptern und deren Nachbarn Korn.

42 **1-10** Die Hungersnot zwingt die Brüder nach Ägypten. Und auf einmal hat der verstoßene Bruder Josef ihr Schicksal in der Hand.

**SPIONAGEVERDACHT –
GLAUBWÜRDIGKEITSTEST!**



11-20 Die zehn Brüder Josefs (außer Benjamin) wollten bei Josef Korn kaufen. Er tat so, als wären sie Verräter. Er griff zur List, um ihr Herz zu prüfen. **21-28** Dem, der seine Sünden erkennt, wird Gott vergeben. **29-35** Zurück aus Ägypten erzählen die Brüder dem Vater Jakob: Spionageverdacht, Glaubwürdigkeitstest! Dann entdecken sie in ihrem Gepäck: Geld. Alle erschrecken. **36-38** Jakob will nicht auch noch Benja-

min verlieren, selbst wenn ihm Ruben beim Leben seiner zwei Söhne verspricht, Benni zurückzubringen.



BENJAMIN ALS SKLAVE

43 1-7 Es war Hungersnot überall und Juda sollte mit seinem Bruder Getreide kaufen, sagte ein alter Mann, den sie nicht sehen sollten. 8-13 Juda zu Jakob: Lass Benjamin mitkommen. Ich bürgе für ihn. Jakob: Nehmt ihn mit. Nehmt teure Geschenke mit. Vielleicht ist alles ein Irrtum. 14-18 Juda und seine Brüder werden in Josefs Haus eingeladen, der sie verköstigen will. Die Männer aber fürchten, beraubt zu werden. 19-25 Menschen traten in Josefs Haus und sagten, dass in ihrem Essen Gold war. Später führte Simeon sie in Josefs Haus und gab ihnen Wasser und Essen. 26-34 Josef begegnet unerkannt seinen Brüdern und sieht zum ersten Mal seinen Bruder Benjamin. Das war ganz schön heftig.

44 1-9 Josef lässt einen silbernen Becher in Benjamins Sack verstecken, um ihn hinterher des Diebstahls zu beschuldigen. 10-17 Der sil-

berne Becher wird in Benjamins Sack gefunden. Die Brüder sind entsetzt. Benjamin muss als Sklave bei Josef bleiben. 18-26 Juda appelliert an Josef, wie sehr der Vater leidet, wenn der jüngste Sohn nicht bei ihm ist. 27-34 Juda beschwört Josef, der Vater wird sterben, wenn Benjamin nicht zurückkommt. Er bietet sich selbst als Stellvertreter an.

45 1-8 Josef gibt sich den Brüdern zu erkennen, fragt nach dem Vater, und vergibt den erschreckten Brüdern. Es sei Gottes Plan gewesen. 9-19 Josef lud seinen Vater und die gesamte Großfamilie herzlich ein, im Land Goschen in Ägypten zu wohnen. Der Pharao bestätigte die Einladung. 20-28 Die Brüder Josefs zogen mit Geschenken und Wagen nach Kanaan zu Jakob. Von Josef – er lebt. Jakob war sprachlos, dann wollte er Josef sehen.

DAS VOLK HUNGERT



46 1-7 Gott sprach zu Israel, er solle nach Ägypten ziehen. Er würde ihn beschützen. So brachte Israel seine ganzen Nachkommen dorthin. 8-18 So kamen die Israeliten

nach Ägypten: Josef, der in Ägypten zu Ruhm kam, holt seine gesamte Familie nach. **19-27** Familienchronik: 70 Nachkommen hat das Haus Jakob, die nach Ägypten kamen. **28-34** Josef und sein Vater begrüßten sich freudig. Er wollte für seine Familie beim Pharao eintreten, damit sie gutes Land bekämen.

47 **1-6** Der Pharao erlaubte fünf Brüdern von Josef, mit ihren Weisen in Goschen zu wohnen, weil in Kanaan kein Gras mehr war. **7-13** Josef brachte seinen Vater Jakob nach Ägypten, wo sie wohnen und leben durften und er versorgte sie mit Nahrung, auch wenn es wenig war. **14-20** Josef ruinierte in nur zwei Jahren durch schlechtes Wirtschaften sein Volk. Alles Geld und ganz Ägypten ging an den Pharao, das Volk hungert. **21-27** Josef ordnete an, dass alle Ägypter ein Fünftel an den Pharao abgeben müssen. Israel wohnte in Ägypten und mehrte sich sehr. **28-31** 147 Jahre wurde Jakob alt, davon 17 in Ägypten. Josef musste ihm versprechen, ihn in Kanaan zu beerdigen.

SCHISS VOR RACHE UND SCHLEIMEN UM VERGEBUNG



48 **1-7** Josef geht zu seinem kranken Vater Jakob; dieser wiederholt den Segen, den er von Gott empfangen hat. **8-16** Der alte Israel segnet die Söhne Josefs, seines Lieblings, und kreuzt dabei bewusst seine Hände. Er schaut dankbar auf Gottes Hilfe zurück. **17-22** Josef will den Segen andersrum, aber Jakob bleibt dabei: denn Ephraim wird stärker und größer sein als Manasse. Dann Ausblick auf die Heimat.

49 **1-8** Jakobs Rede an seine Söhne: Ruben soll nicht der Oberste sein. Simeon und Levi werden versprengt. Juda ist gepriesen. **9-20** Rede Jakobs an seine Söhne. Aus Juda wird der Held der Völker kommen. Weitere Worte über die Söhne: Sebulon, Issachar, Dan, Gad und Asser. **21-27** Rede Jakobs an die Söhne: Naftali. Josef: Vom Allmächtigen seist du gesegnet mit Segen der Brüste und des Mutterleibes. Wort über Benjamin. **28-33** Als Jakob alle 12 Söhne gesegnet hatte, kündigt er seinen Tod an. Das Grab sollte in Kanaan sein, bei seinen Verwandten.

50

1-8 Josefs geliebter Vater Jakob stirbt. Er wird 40 Tage gesalbt und 70 Tage betrauert. Der Pharao gestattet das Begräbnis im Lande Kanaan. **9-14** Überm Jordan, da hielten sie eine große Totenklage. Und sie begruben Jakob im Familiengrab und zogen wieder hinunter nach Ägypten. **15-20** Die Brüder haben

Schiss vor Rache und schleimen um Josefs Vergebung. Josef heult. Und vergibt, weil Gott alles gut gemacht hat – trotz allem. **21-26** Josef kümmert sich um alle, bis er stirbt. Aber er wird nicht – wie gewünscht – in Kanaan begraben, sondern als Mumie in Ägypten gelagert.

Das zweite Buch Mose (Exodus)

BABY IM NIL

1 1-12 Das Volk Israel wächst, dem Pharao in Ägypten wird angst und bange. Er unterdrückt das Volk Israel, aber es wächst weiter – die Angst des Pharaos auch. 13-22 Gott steht zu dem, der ihm vertraut und handelt fantasie- und liebevoll.

2 1-10 Tochter des Pharaos findet Baby in einem Kästlein im Nil. Nimmt es zu sich. Lässt es stillen, ahnungslos, von der Mutter. Nennt es Mose. 11-16 Umbringen, Verscharren und Verdrängen ist kein Weg Gottes. Und doch holt ER Mose ein auf seiner Flucht und begleitet ihn, schenkt ihm Zukunft. 17-25 Statt zu töten, verscharren und verdrängen, schöpft Mose für andere Wasser zum Leben – und es wird neues Leben durch ihn.

MOSE = KOMMUNIKATIONSNIETE?

3 1-6 Mose sieht einen brennenden, aber nicht verbrennenden Dornbusch, aus dem Gott spricht und Mose lernt ihn respektieren. 7-12 Gott: Volk, ich habe deine Not vernommen. Ich schicke den Retter. Wenn ihr raus seid, dankt mir hier. 13-16 Mose fragt nach Gottes Namen. Gott antwortet: Ich werde sein. Gott ist Zeit und Ewigkeit, Jetzt und Hier. Gott sorgt für sein Volk. 17-22 Ausziehen, immer wieder, um Gott anzubeten – gerade auch in wüsten Zeiten. Was für innere Widerstände gilt es da zu überwinden!

4 1-7 Mose fürchtet, sein Volk glaube ihm nicht, dass Gott ihm erschienen ist. Dann überzeugt Gott ihn aber vom Gegenteil. 8-17 Gott: Du schaffst das. Mose: Ich bin eine Kommunikationsniete. Gott: Ich helf Dir. Mose: Nee! Gott: Los jetzt, Aaron ist dabei und redet. 18-23 Mose verlässt den Schutzort

bei seinem Schwiegervater und stellt sich der von Gott genannten Aufgabe: Freiheit für die Kinder Israels. **24-31** Der Herr nimmt sich den Israeliten an und das Volk glaubt und betet an.

NOCH HÄRTER SCHUFTEN

5 **1-9** Ohne sich für die Israeliten zu interessieren, befahl der Pharao, sie noch härter schuften zu lassen, was ihnen nicht gefiel. **10-16** Rede des Pharaos ans Volk: Kein Häcksel mehr, aber gleiche Arbeit! Beschwerde der Aufseher beim Pharao. **17-23** Pharao bleibt dabei. Aufseher der Israeliten beschwerten sich bei Mose, der es an Gott als Klage weitergibt.

6 **1-7** Gott erzählte Mose, dass er Abraham, Isaak und Jakob erschienen ist. Und dass er die unterdrückten Menschen aus Ägypten führen will. **8-13** Der Herr zu Mose: Sprich mit dem Pharao, dem König Ägyptens. Gott sendet Mose und Aaron zum Pharao. **14-21** Die Bosse der Bosse sind Kids von Ruben und Simeon. Die Ältesten der Oldies wurden 137, beziehungsweise 133 Jahre.

WASSER ZU BLUT – DAS LAND STINKT



22-27 Gott zu Aaron und Mose: Verlasst das Land, führt die Israeliten da raus! **28-30** In Ägypten Gott zu Mose: Rede mit dem Pharao für mich. Der meinte: Bin rhetorisch 'ne Krücke, der wird mir nicht zuhören.

7 **1-10** Gott sendet Mose und Aaron zum Pharao. Ungläubig bittet der Pharao um ein Wunder. Aarons Stab wird zur Schlange als Zeichen der Worte Gottes. **11-19** Auch die ägyptischen Zauberer verwandelten Stäbe in Schlangen. Doch Pharao blieb stur. Daraufhin soll alles Wasser im Land zu Blut werden. **20-29** Erste Plage: Wasser zu Blut. Beginn der 2. Plage.

8 **1-11** Zweite Plage: Frösche. Frösche sterben auf Mose. Das Land stinkt. **12-19** Dritte Plage: Stechmücken, damit Pharao endlich das Volk der Israeliten ziehen lässt. **20-28** Eine Stechfliegenplage quält Ägypten. Pharao lässt Mose und Aaron in der Wüste opfern. Die Plage geht, doch die Israeliten müssen bleiben.

9 1-7 Obgleich der Drohung von Mose ließ der Pharao die Israeliten nicht ziehen und riskierte den Tod des Viehs, der auch eintrat. 8-12 Die sechste Plage: die Blattern. Der Herr verstockte das Herz des Pharao, dass er nicht auf sie hörte. 13-21 Siebte Plage: Hagel. 22-28 Noch eine schlimme Plage in Ägypten: Gott schickt Donner, Hagel und Feuer. Gibt der Pharao wirklich auf? Lässt er das Volk Israel wegziehen? 29-35 Mose betete zu Gott und die Plagen hörten auf. Der Pharao änderte sein Verhalten aber nicht und ließ die Israeliten auch nicht gehen.

10 1-6 Ankündigung der achten Plage durch Mose & Aaron vorm Pharao: Heuschrecken. 7-13 Der Pharao bietet einen Kompromiss an, Mose lehnt ab. Weil das Volk Israel nicht freigegeben wird, trifft Ägypten die Heuschreckenplage. 14-20 Achte Plage: Heuschrecken. Massenhaft. Mose betet, ein Wind weht alle fort. Das Herz des Pharao ist verstockt. 21-29 Finsternis überall, wenn Moses Hand zum Himmel zeigt. Aber Licht bei den Israeliten. Doch der Pharao weigert sich, das Volk ziehen zu lassen.

11 1-5 Gott kündigt die letzte Plage für die Ägypter an: Alle Erstgeborenen werden sterben. 6-10 Von den Israeliten soll niemand sterben. Gott zu Mose: Pharao wird nicht auf euch hören.

12 1-9 Gott zu Mose und Aaron: Am 10. des Monats schlachtet genug Lämmer, dass alle davon essen. Bratet sie, bestreicht mit ihrem Blut die Türrahmen.

TAG DER BEFREIUNG



10-14 Gott tötet Ägyptens Erstgeborene und stellt weitere Passaregeln auf: 15-22 Sieben Tage ungesäuertes Brot essen, Schafe schlachten, keiner soll aus Haus gehen bis zum Morgen. 23-32 Der Herr wird alle schlagen, die dieses Zeichen nicht an den Pfosten haben und so wurden alle anderen Erstgeburten getötet, das Volk zog weg. 33-42 Die Israeliten verlassen endlich Ägypten. Sie nehmen Beute mit. Sie backen ungesäuerte Brote. Sie waren 430 Jahre in Ägypten. 43-51 Gott führte die Israeliten aus Ägypten, nachdem das Passa vollzogen war. Es durften nur Beschnittene und keine Tagelöhner mitziehen.